



Stellvertretend für die Kunst von derzeit 44 Mitgliedern: Die „Installatioun“ von Reiny Rizzi-Gruhlke, François Besch mit seiner Fotografie „Love is“ (l.u.) und Mario Vandivinit dem Acrylgemälde „Végétation“ (r.u.).
Fotos: Henri Goergen, François Besch, Mario Vandivinit

Familiär und vielfältig

Kënschtlerkrees ARC feiert 60-jähriges Bestehen mit frischen Ideen und neuen Mitgliedern

Von Sophia Schülke

„Die Situation ruhte etwas, wir brauchten neue Mitglieder, neuen Wind, neue Ideen von außen“, so skizziert Serge Koch rückblickend die Lage des Kënschtlerkrees ARC im Januar 2017. Inzwischen sind beinahe drei Jahre vergangen, und 2019 kann die Vereinigung unter Kochs Präsidentschaft ihren 60. Geburtstag mit einer Herbstausstellung auf Schloss Vianden und mit einer stattlichen Anzahl von Mitgliedern begehen.

Mit nunmehr 43 aktiven Künstlern, die praktisch alle Techniken der Bildenden Kunst abdecken, wurde im Herbst auf Schloss Vianden eine umfangreiche Ausstellung eröffnet und die Geschichte des ARC anhand eines Buches vorgestellt. Wenig später stieß die Malerin Patricia Lippert als 44. Mitglied zu der Vereinigung.

Koch, welcher dem Kënschtlerkrees seit dem Jahr 2017 als nun schon fünfter Präsident vorsitzt, hält für die vergangenen zwei Jahre vor allem zwei Erfolge fest: Zum einen konnte der ARC seine Mitgliederzahl von 20 um das Doppelte auf mehr als 40 steigern, zum anderen werden statt durchschnittlich zwei Ausstellungen nun vier veranstaltet.

„Als die ersten großen Namen zusagten, lockte dies eine ganze Welle weiterer Künstler an“, for-

muliert es Koch. Doch derzeit sei es erst einmal vorbei mit weiteren Aufnahmen, da es sonst zu kompliziert werde, Ausstellungen, welche zudem viel Aufwand erforderten, zu organisieren. „Man findet keine Räume mehr, die groß genug sind, daher müssen wir sehr viele Anfragen ablehnen“, sagt Koch, fügt aber an, dass man die Tür in absoluten Ausnahmefällen für Neuaufnahmen offen halte. „Künstlerische Qualität ist sehr wichtig, aber auch soziale Fähigkeiten spielen einen Rolle.“

Im Jahr 2000 fand der Kënschtlerkrees, ehemals Art Contemporain, zu seinem derzeitigen Namen ARC. Die Vereinigung hat ihre Position in der Luxemburger Kunstlandschaft gefunden und

bringt Talente mit einer großen Vielfalt an Techniken, Stilen, Ideen und Arbeitsweisen zusammen. „Der ARC hat in den vergangenen drei Jahren viele sehr gute Künstler angezogen, welche aber nicht bereits Mitglieder bei anderen Vereinigungen waren, was zu den Hauptaugenmerkern des jüngsten ARC zählt.“

Neue Schauen werden um Live-Performances bereichert

Die Beziehung zum Cercle Artistique de Luxembourg beschreibt Koch, welcher dem CAL seit zweieinhalb Jahren auch als Vize vorsitzt, als ein „freundliches Nebeneinander“ in der Szene.

Schon allein aufgrund der geringeren Mitgliederzahl bewertet

Koch den ARC als familiärer, zudem mache auch das strenge Auswahlverfahren für den Salon den Betrieb rund um den CAL etwas straffer. „Der CAL ist eine andere Liga und eine bereits viel länger bestehende Institution“, bilanziert der Vereinspräsident.

Schlussendlich könnten aber beide Künstlervereinigungen froh darüber sein, dass es eben verschiedene andere gebe. „Es gibt nur wenige Vereine, welche seriöse Kunst zeigen, der ARC trägt dazu bei, dass viele talentierte Künstler einen festen Platz in der hiesigen Szene sicher haben. Ein einziger Verein kann nicht einige hundert Künstler an sich binden.“ Daher sei es wichtig, dass es verschiedene Gruppierungen gebe.

Ab dem Frühjahr stehen beim Kënschtlerkrees einige Neuerungen an. Pro Ausstellung sollen ein oder zwei Künstler eingeladen werden, die nicht zum ARC gehören, schließlich wolle man kein geschlossener Verein sein. Außerdem ist geplant, ab 2020 in die Schauen eine Live-Performance zu integrieren. Als nächstes sind Ausstellungen in der Tetinger Schungfabrik, vom 17. bis zum 26. Januar und im H2O in Oberkorn im April geplant. In Tetingen ist die Performance „CODI – comment faire une belle mer 2019“ von Patricia Lippert zu erwarten.

► www.arcasbl.com

Von 1959 bis heute

Die Geschichte des Kënschtlerkrees ARC beginnt 1959, als in der Orange-rie du Parc Thermal in Mondorf auf Initiative des Diekircher Malers Jacques Zenner die erste Ausstellung organisiert wird. Zwischen 1967 und 1976 veranstaltet CAL-Mitglied Lé Tanson in Mondorf regelmäßige Schauen und wird damit zum eigentlichen Gründervater. In der Folge setzen unter anderem der Maler Ernest Ersfeld und Ariane Winter die Schauen fort. 1993 gibt der Maler Gil

Arend, der bereits an den Mondorfer Schauen teilnahm, dem Kreis einen professionelleren Rahmen: Als Verein ohne Gewinnzweck verfügt der „Art Contemporain du Grand-Duché de Luxembourg“ nun auch über Statuten. Dem ins Leben gerufenen Verwaltungsrat steht Lé Tanson als erster Präsident vor, auf ihn folgen später Roger Koemptgen, Gil Arend, Astrid Koemptgen und Serge Koch. Unterdessen hat der Verein 2000 als ARC einen neuen Namen erhalten.